

## Ungebremst auf Kollisionskurs – Was nun?

Ein Monat mit uns beiden  
Schrecklich schön, schrecklich  
Einmal Sternenhimmel und zurück  
Mit losen Zündkerzen aber ohne Schutzbrief

Wie ein Zwei-Wege-System  
Keine Mitten nur Hoch und Tief  
Auf und ab geht die rasante Fahrt  
Ungebremst dem schwarzen Stern entgegen

Waren beide angeschnallt  
Trotzdem hat's uns raus gehauen  
Stehen nun vor unserem Wrack  
Ganz schön zerkratzt und verbeult

Mache mich jetzt auf die Suche  
Nach geeignetem Werkzeug  
Welchen Schlüssel man wohl braucht?  
Überlackieren reicht nicht aus

Du hattest so oft die richtige Idee  
Doch nun bin ich gefragt  
Diesmal muss ich meinen Teil tun  
Niemand kann mir dabei helfen

Höre ich da mein Funkgerät?  
Nein, es war wieder nur ein Traum  
Die Stille des Universums  
Nimmt mich in ihre Arme

Ich wäre lieber in Deinen  
Ich irre durch die Dunkelheit  
Wünschte ich wäre daheim  
Habe meinen Heimatstern vergessen

Sehe unseren Zweisitzer  
Noch in der nebligen Ferne  
Ob man ihn wieder zum Laufen bekommt?  
Bin ratlos, traurig, war es meine Schuld?

Du riefst noch „Nach links!“  
Ich riss das Steuer schreiend nach rechts  
Und in der Mitte kam der Crash

Wir waren beide starr vor Schreck

Dann nahmst du den Shuttle-Bus  
Ich eilte im Gleiter dir noch nach  
Hatten beide ziemliche Wunden  
Doch konnten sie uns nicht verbinden

Nun immer die Fragen  
Was bleibt? Was wird werden?  
Welcher ist denn der richtige Weg?  
Der, der uns wieder zusammenführt?

Wie soll es denn richtig sein?  
Wo kann ich nur zur Ruhe kommen?  
Soll ich dich suchen gehen?  
Und wo finde ich mich?

Ich weiß, was ich will  
Aber nicht, ob ich es kann  
Das Ziel liegt klar und deutlich vor mir  
Doch der Weg dorthin im Nebel

Wieviel von mir ist noch in dir?  
Du bist noch immer sehr in mir  
Will dich dort auch gerne lassen  
Aber mich nicht ganz verlieren

Wenn ich kurz raste und schlafe  
Erzähle ich alles fremden Menschen  
Selbst in meinen Träumen bin ich wütend  
Auf mich selber und die anderen

Kann ich mich freischwimmen  
In einem Meer aus Tränen?  
Oder ertrinke ich langsam?  
Meine Kräfte sind nicht mehr so groß

Früher war ich stark und mutig  
Wenn ich mal fiel, stand ich wieder auf  
Heute gehe ich schon gebeugt  
Humple langsam meinem Ziel entgegen

Der Weg ist holprig und verschlungen  
Ich hoffe, er führt mich am Ende auch hin  
Vielleicht heilen unsere Wunden durch Zeit  
Geduld war noch nie meine Stärke

Ich weiß, es wurde nach jeder Nacht Tag  
Nach jeder Eiszeit kam Wärme zurück  
Jede Trauer endet mit neuer Hoffnung  
Jede Wunde wird irgendwann heilen

Unsere Auf's werde ich nie vergessen  
So wunderbar wie nie zuvor erlebt  
Die Aussicht habe ich so sehr genossen  
Auf unserem Höhenflug durch Raum und Zeit

Mit Gewalt kann ich dich niemals halten  
Deshalb will ich den Frieden suchen  
Mein fernes aber doch so klares Ziel  
Und weiter geh ich deshalb meinen Weg

© 2010 by osami

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)